

«Ich will die Eltern aufklären»

Kinderarzt Hans Fuchs übergibt nach 33 Jahren seine Wettinger Praxis – und plädiert für die Covid-Impfung ab 12.

Claudia Laube

In vielen Regionen mangelt es an Kinderärztinnen und -ärzten. Nicht nur für Eltern gestaltet sich die Suche schwierig, für Kinderärzte ist es auch eine Herausforderung, eine Nachfolge zu finden. So erging es auch dem Wettinger Hans Fuchs, als er sich nach einer Lösung für seine Praxis an der Landstrasse 79 umsah. An dieser Adresse werden seit mehreren Jahrzehnten Kinder und Jugendliche behandelt. Fuchs hatte 1988 die Räumlichkeiten gemeinsam mit seiner Frau vom Vorgänger übernommen. Nach mehr als 30 Jahren wollten sie endlich etwas kürzer treten. Die Praxis einfach aufzugeben, kam aber nicht in Frage. Mehrere Jahre dauerte die Suche schon, bis Ulrike Brennan, operative Leiterin der Kinderarzthaus AG, mit ihm und seiner Frau Kontakt aufnahm. Nicht lange und die Übernahme war besiegelt: Neu läuft die Praxis in Wettingen unter dem Label Kinderarzthaus AG. Deren Maskottchen an den inzwischen sieben Standorten in der Deutschschweiz ist ein Bär. In Wettingen präsentiert sich dieser an verschiedensten Wänden gemeinsam mit einem Fuchs, zum Andenken an den hier jahrelang praktizierenden Kinderarzt.

In den Sommerferien wurde die Praxis bedarfsgerecht umgebaut. Die Wände sind nun farbenfroher gestaltet, ganz dem Geschäftsmodell entsprechend. Dieses lässt sich einfach zusammenfassen: Mehrere Kinder- und Jugendärzte behandeln die Patienten unter einem Dach. Mehr Ärzte bedeuten für die Eltern die Chance, schneller einen Termin zu ergattern. Das Wettinger Kinderarzthaus teilt die Ressourcen mit ihrer «Schwesterpraxis» in Baden, wie sie Ulrike Brennan nennt. Dort füllt das Kinderarzthaus mit inzwischen fünf Ärzten seit November 2019 eine Lücke und war bisher eine gute Adresse, um unkompliziert Termine zu erhalten. Laut Brennan sind jedoch am Badener Standort die Kapazitäten seit Anfang Sommer am Limit: «Infektionen mit Viren, die normalerweise nur in der Wintersaison vorkommen, haben enorm zugenommen. Nach den Ferien kamen auch noch viele Kinder mit Coronaverdacht dazu. Wir haben alle Hände voll zu tun.» Dennoch können in beiden Praxen in Baden und Wettingen weiterhin neue Patientinnen und Patienten aufgenommen werden, versichert sie.

Dass er mit dem Kinderarzthaus eine Lösung finden konnte, freut Fuchs sehr. Das ermöglicht ihm auch, noch ein wenig weiterzuarbeiten. Denn ganz zur Ruhe setzen will er sich noch nicht: Obwohl bereits im Pensionsalter, gehört Fuchs zum aktuell dreiköpfigen Ärzteteam und arbeitet in einem Teilzeitpensum, das ihm mehr Zeit für Familie, Weinbau und Haustiere beschert. Für eine Laufbahn in der Kinder- und Jugendmedizin habe er sich aus emotionalen Gründen entschieden, erklärt der



Hans Fuchs mit Ulrike Brennan von der Kinderarzthaus AG in den nun farbenfroheren Räumlichkeiten. Bilder: Sandra Ardizzone



Neben dem Bär, dem Maskottchen des Kinderarzthaus, prägt in Wettingen auch ein Fuchs die Wände.

ehemalige Oberarzt im Kantonsspital Baden. Erst noch in der Pneumologie unterwegs, dem Spezialgebiet der Atemwege, wollte er sich nur noch kleineren Patienten widmen: «Ich habe mich immer sehr gerne für Kinder eingesetzt.» Auch den Kontakt mit den El-

tern habe er immer geschätzt. Dabei hat vor allem eine Sache seine Arbeit in den vergangenen Jahren erschwert: das Internet. «Für die Eltern unserer Patienten ist es bei diesem Informationsüberfluss teilweise sehr schwierig, korrekte Informationen zu finden», sagt Fuchs. Aktuelles Beispiel: Covid-19. Wenn man lese, was alles darüber geschrieben werde und was sich die Leute an falschen Informationen aus den verschiedensten Quellen zusammensuchen, «dann erschreckt mich das». Ihm sei es seit jeher ein grosses Anliegen, dass die Eltern richtig informiert sind.

Brennan: «Psychosoziale Folgen sind nicht zu unterschätzen»

So zum Beispiel auch in Sachen Covid-Impfung für Kinder und Jugendliche. Seit kurzem wird in der Praxis auch gegen Covid-19 geimpft. Fuchs ist überzeugter Befürworter der Impfung für Kinder ab zwölf. Natürlich seien sie auch immer wieder mit kritischen Eltern konfrontiert, wenn auch vorwiegend diejenigen in die Praxis kommen, die ihre Kinder impfen lassen wollen. Ihm ist vor allem eines wichtig: «Ich will kein Verkäufer der Impfung sein, sondern die Eltern aufklären, damit sie am Ende ebenfalls

davon überzeugt sind.» Deshalb würde er nach einem solchen Gespräch auch nicht gleich am selben Tag impfen, sondern gebe den Eltern erst einmal Zeit zum Nachdenken. Je mehr Kinder sich mit Corona infizieren, desto mehr würden sich die schwereren Verläufe häufen. «Wir wissen aber, Gott sei dank, dass Kinder nur sehr selten schwer erkranken. Und wenn, dann gibt es gute Möglichkeiten für eine Behandlung», ergänzt Brennan. Was nicht zu unterschätzen sei, seien die psychosozialen Folgen von strikten Massnahmen gerade für Jugendliche, weist sie auf einen anderen Aspekt hin.

Als Kinderärzte würden sie nicht einfach nur Krankheiten behandeln, sondern seien auch Sozialpädagogen und Erziehungsberater. Für Fuchs sind es genau solche zusätzliche Aspekte, die seine Arbeit in den vergangenen Jahren mitausgemacht haben. Das habe eine vertrauensvolle Verbindung mit vielen Klienten geschaffen, die bereits als Kleinkinder zu ihm kamen und inzwischen mit ihren eigenen Kindern die Praxis aufsuchen – und auch aus allen Wolken gefallen seien, als er verkündete, eine Nachfolge gefunden zu haben. «Das ist die grösste Bestätigung für meine Arbeit», sagt Fuchs.

Wahlen werden trotz Beschwerde wie geplant durchgeführt

Turgi Martin Christen, Eva Eliassen und Otmar Ledergerber reichten für die SP, die Grünen und die Interessengemeinschaft (IG) Turgi im Zusammenhang mit den Gesamterneuerungswahlen bei der Gemeindeabteilung des Departements Volkswirtschaft und Inneres eine Wahlbeschwerde ein (die AZ berichtete). Die drei linken Gruppierungen beantragten «die allenfalls notwendige Verschiebung der Wahlen, die eventuelle Ungültigerklärung der Wahlergebnisse» und dazu «die Untersuchung der eventuell begangenen strafbaren Handlungen».

Die Gemeinde Turgi teilt nun mit: «Die Gemeindeabteilung kommt in einer Verfügung zum Schluss, dass im Hinblick auf den Urnengang vom kommenden Sonntag keine vorsorglichen Massnahmen anzuordnen sind.» Laut der Gemeindeabteilung würden keine Fehler in Bezug auf das Wahlverfahren vorliegen, die bereits im Vorfeld ein korrektes Wahlergebnis in Frage stellen. «Die beantragte aufschiebende Wirkung der Wahlbeschwerde wurde von der kantonalen Gemeindeabteilung abgewiesen und der erste Wahlgang kann wie geplant am Sonntag, 26. September 2021, stattfinden», heisst es in der Mitteilung der Gemeinde Turgi weiter.

Martin Christen, SP-Ortsgruppen-Vorsitzender, will nicht von einer Niederlage sprechen. «Es handelt sich um einen Vorentscheid, den wir anfechten könnten, worauf wir aber verzichten. Offenbar waren die von uns erwähnten Punkte nicht schwerwiegend genug. Der definitive Entscheid zur Beschwerde folgt nach der Wahl; ich bin sehr gespannt, wie der Kanton entscheidet, falls es ein knappes Ergebnis gibt.»

Die drei linken Gruppierungen hatten die Wahlbeschwerde aus diversen Gründen eingereicht: Unter anderem sollen in einem internen E-Mail der bürgerlichen Vereinigung Unwahrheiten über die Gemeinderatskandidatin verbreitet worden sein, die von den linken Gruppierungen unterstützt wird. Darüber hinaus spiele das Foto eine Rolle, in dem zwei bisherige Gemeinderäte gemeinsam mit drei neuen Kandidaten vor dem Gemeindehaus abgelichtet sind, nicht aber mit der von den Linken unterstützten Kandidatin. Dabei handle es sich vermutlich um eine Verletzung der gesetzlich vorgeschriebenen Neutralitätspflicht der Gemeindebehörden, «sich nicht in die politischen Auseinandersetzungen einzumischen», so die Beschwerdeführer. (pkr)

ANZEIGE

Profitieren Sie von 1% Leasing und Herbstbonus oder von unseren Demo-Fahrzeugen

GARAGE OBRIST
5107 Schinznach-Dorf
Tel. 056 443 15 34
www.garageobrist.ch

115904 BK

ANZEIGE

HERZLICH WILLKOMMEN IM NEUEN
ROLF BENZ STUDIO

möbelmeier
wohneideen aus brugg



Rolf Benz ONDA

Organisch und
fliessend - Qualität
made in Germany.

**ROLF
BENZ**